

Nr. 7. Hirschberg, Mittwoch den 24. Januar 1855.

Dieser Bote ꝛc. erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 17. Januar. Die Gesandten Englands und Frankreichs haben gestern von London und Paris per Telegraph Instructionen erhalten, die sie ermächtigen, mit dem Fürsten Gortschakoff Friedensunterhandlungen zu eröffnen. Die in diesem Sinne abgefaßten Depeschen jener Regierungen an ihre in Wien befindlichen Gesandten sind bereits nach Wien unterwegs. Man erwartet demnach nur noch das Anlangen der betreffenden Depeschen aus Konstantinopel für den türkischen Gesandten, um die Friedenskonferenzen faktisch zu beginnen.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Das russische Streifkommando, welches die Türken in der Dobrutscha überrascht hatte, war 4000 Mann stark mit 16 Kanonen unter dem General Pawloff. Der Donauübergang wurde am 7ten mittelst Dampfbooten bewerkstelligt und am 9ten gingen sie wieder über die Donau zurück. Sie waren bis gegen Babadagh vorgedrungen. Nach russischen Berichten haben die Türken 200 Mann, 83 Gefangene und eine Fahne verloren. Unter den Gefangenen befindet sich ein Pascha und zwei andere Offiziere. Die Russen hatten keinen einzigen Todten und nur wenige Verwundete. Die Russen vermieden die Donaufürstenthümer zu berühren, um jeder Kollision mit den Oesterreichern zu entgehen.

Die Russen halten den Brückenkopf am rechten Ufer beim Ausflusse des Kiliaarmes zum Schutze ihrer in Ismael befindlichen Donauflottille mit zwei Batterieen besetzt. Sie haben ihre Winterquartiere an der Donau bezogen und für den Winter scheint jede weitere Operation eingestellt zu sein. Die Türken konzentriren sich in Babadagh und halten Isaktscha und Matschin besetzt.

Aus Galacz ist zu Wien die Nachricht eingetroffen, daß am 10. Januar ein Theil der Garnison-Truppen von Tutschkow abermals eine Rekognoscirung gegen die Position an der Sulinamündung vorgenommen habe, wobei es zu einem Gefecht zwischen den Vorposten und den Avantgarden kam, das jedoch von kurzer Dauer war und mit dem Rückzuge der Russen endigte.

Der Times-Korrespondent schreibt aus dem Lager von Sebastopol unterm 30. Dezember: Von praktikablen Wegen ist keine Spur. Am 26. Dezember borgten uns die Franzosen 600 Pferde und 100 Zuaven, um Munition durch Dick und Dünn ins Lager hinauf zu schleppen. In Balaklawa liegen die Vorräthe zu Bergen aufgethürmt, aber man weiß nicht, wo etwas zu suchen ist. Seit der letztern Post sind 900 Pferde und einige Maulesel gelandet, fallen aber zu Dutzenden hin. Die Türken haben eine einfache Methode, über die Zahl der gefallenen Rechenschaft zu legen. „Herr", sagt der türkische Kommissarius, „200 deiner Pferde sind gefallen", und bringt zur Bestätigung einen Sack mit 400 Pferdeohren. Vom 1. November bis 30. Dezember wurden 10000 Engländer, 5000 Franzosen und 4800 Türken ans Land gesetzt. Unter den Neuangekommenen ist die Sterblichkeit sehr groß. Das 9te englische Regiment zählt jetzt nur 250 dienstfähige Leute, während es bei der letzten Parade noch 1000 Mann stark war.

Am Neujahrstage lag ein Drittel der britischen Armee im Spital. Die Briten verlieren jede Woche über 100 Mann durch den Tod, so daß sie alle 14 Tage ein Extraregiment als Verstärkung nöthig haben.

In der Nacht vom 8. zum 9. Januar haben die Russen aus Sebastopol einen Ausfall versucht, sind aber kräftig zurückgeschlagen worden.

Vor kurzem wurde ein Schiff mit der Waffenstillstands-flagge gegen den Hafeneingang gesandt, um den für Lord Dunkellin ausgetauschten russischen Artillerieoffizier zurückzubringen. Sir Lyons benutzte diese Gelegenheit, dem ihm von früherher bekannten russischen Admiral einen Käse zum Geschenk zu machen. Der Admiral erwiederte das Geschenk durch einen Rehbock.

Eine Proklamation des Fürsten Mentschikoff sichert auf kaiserlichen Befehl allen Tataren, die sich kompromittirt und nach Eupatoria geflüchtet haben, Amnestie zu, wenn sie bis zum Schlusse des Jahres zurückkehren. Bis zum 15ten sind 263 Kompromittirte in Baktschiserai eingetroffen, eine größere Zahl derselben hält Furcht und die Rache der Türken von der Rückkehr ab.

Fürst Mentschikoff hat dem Kaiser eine offizielle Liste über die Verluste der russischen Armee in der Krim vorgelegt. Nach derselben sind vom 20. September, dem Schlachttage an der Alma, bis zum 27. Dezbr. im Ganzen 26783 Mann kampfunfähig geworden. Davon starben an Verwundungen 7301 Mann, verwundet wurden 13826, in Gefangenschaft fielen oder wurden vermißt 1617, an Krankheiten starben 4039. Diese Verluste wurden durch Ergänzungen reichlich ersetzt und die neueste Rekrutirung in der östlichen Hälfte des russischen Reichs führt dem Heere wieder 250000 Rekruten zu.

In der Krim begann es ziemlich kalt zu werden, und da es an Holz fehlte, wollte man schon anfangen, hölzerne Häuser von Balaklawa niederzureißen, als man einen Vorrath von 40—50,000 Ctnr. Holz entdeckte. Den Alliirten fehlt es an nichts, nur sind nicht alle unter Obdach. In Balaklawa dauert das Ausladen der Bretter für die Baraken ununterbrochen fort. Auf dem höhern Plateau von Taurien ist Schnee gefallen, welcher erst im Mai zu schmelzen pflegt. In den Häfen der Alliirten befindet sich Proviant auf mehrere Monate für 120,000 Mann. 15,000 Mann sind Tag und Nacht mit Errichtung der Baraken beschäftigt.

Am Abend des 4. Januar wurden auf den Höhen von Inkerman, welche die englischen Jäger eingenommen hatten, die ersten Kanonen gelöst, um ihre Tragweite zu erproben. Die Geschosse schlugen mitten unter die feindliche Flotte nieder und rissen einem größeren Schiffe den Mast weg.

Ueber Perekop ist nicht der einzige Zugang nach der Krim. Die russische Regierung hat eine große Militärstraße über die Untiefen des faulen Meeres anlegen lassen. Dieses ist von dem asowschen Meere durch eine lange dammartige Landzunge getrennt, welche sich von dem östlichen Punkte der Krim fast ganz bis zum Festlande hin erstreckt und von diesem nur durch die schmale Meerenge bei Genitsch getrennt wird. Die russischen nach der Krim bestimmten Truppen können also bei Perekop vorbei längs der Küste des faulen Meeres hin marschiren, über die Meerenge von Genitsch setzen und auf der Landenge, Isthmus von Arabat genannt, nördlich von Kaffa die Krim erreichen.

Omer Pascha war am 4. Jan. in Balaklawa eingetroffen und am 8ten wieder nach Varna zurückgekehrt. Bis jetzt haben die bei Eupatoria gelandeten türkischen Truppen noch nichts gegen Perekop unternommen.

Eupatoria hat sich seit einigen Monaten sehr verändert. Von den 800 Häusern wurden über 200 zu Kasernen eingerichtet. Die Stadtmauern sind mit Redouten und Batterien versehen und die Erdzunge ist so befestigt, daß sie ohne eine Flotte nicht feindlich besetzt werden kann.

Die „Times" berichtet über Marseille, daß zu Eupatoria zwei griechische Popen verhaftet worden sind, weil sie eine Proklamation des Fürsten Mentschikoff an die Einwohnerschaft bei sich führten, worin dieselbe aufgefordert wurde, die Stadt niederzubrennen. — Die türkische Streitmacht in Eupatoria beläuft sich auf 36,000 Mann und wird von 8000 Franzosen unterstützt.

Zwei Dampfer der Verbündeten haben in der Nähe von Akk-Metsched nördlich vom Kap Karamrunn sich einer Quantität Heues im Werthe von 160,000 S. R. bemächtigt und nach Eupatoria gebracht.

In Skutari starben vom 31. Dezember bis zum 3. Januar 125 Mann, darunter nur 4 in Folge von Verwundungen, also kommen auf Einen Mann, den das Schwert wegrafft, 30 Mann, welche der Krankheit oder Vernachläßigung oder Erschöpfung zum Opfer fallen.

Die Batterieenarbeiten bei Odessa sind ihrer Vollendung nahe und die Stadt ist dann von der Landseite durch 27 Batterieen mit 115 Geschützen gedeckt. Tula ist in eine Waffenwerkstätte umgewandelt und Feuergewehre werden ununterbrochen in großer Anzahl angefertigt. Anfang Dezbr. wurden 600000 Stück Gewehre nach Kiew abgeliefert und das Stück mit 6 Silberrubel bezahlt. Die Bestellungen dauern fort. Eben so sind die beiden Hauptdepots für Pulvererzeugung im Gouvernement Petersburg und Newgorod in unausgesetzter Thätigkeit. Zu Ochta wurden im vorigen Jahre über eine Million Centner Pulver für die Armee bereitet.

Nach dem Moniteur haben die Russen, welche die Dörfer Diadin, Utsch-Kilissia und Kara-Kilissia bei Bajazid besetzt hielten, vollständig das türkische Gebiet verlassen und sich auf Eriwan zurückgezogen. Dadurch ist der Weg nach Persien wieder frei geworden. Die Russen haben vor ihrem Rückzuge die von ihnen besetzten Landschaften verwüstet und die Dörfer verbrannt.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 17. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist heute Mittag aus der Rheinprovinz hier eingetroffen.

Berlin, den 18. Januar. Auch in unserer Armee sollen Sanitätskompagnieen zur Transportirung von Verwundeten vom Schlachtfelde nach den Verbandplätzen und Feldlazarethen auf zweckentsprechenden Krankenwagen und Bahren ins Leben treten und zwar für jedes Armeekorps eine, die aus 4 Offizieren, 3 Aerzten, 203 Soldaten und 8 Trainsoldaten besteht.

Berlin, den 18. Januar. In der gestrigen Sitzung des Ober-Tribunals wurde der Prozeß gegen den Vereins-Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde in Breslau verhan-

delt. In erster Instanz war die Freisprechung, in zweiter die Verurtheilung zu einer Geldstrafe erfolgt, namentlich wegen Verletzung des §. 8. des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850, durch Aufnahme von Frauenspersonen in den Verein. Das Ober-Tribunal bestätigte die letztere Entscheidung.

Berlin, den 19. Januar. Die Kriegsbereitschaft, in welche Preußen getreten ist, bezieht sich auch auf Vorbereitungen für schleunige Einrichtungen zu Feldbäckereien und Feldposten. Es wird nach den bestehenden Grundsätzen der preußischen Militärverwaltung jedes Armeecorps eine Feldbäckerei und eine Feldpost haben.

Breslau, den 16. Januar. Zu der hier garnisonirenden Artillerie werden jetzt Infanteristen kommandirt, welche die Bedienung von Geschütz erlernen sollen, um eintretenden Falls nicht in Verlegenheit zu kommen, den Mangel an Artilleristen, wie er sich häufig bei Kriegsvorgängen herausgestellt hat, durch bereits vorgebildete Leute der Infanteriebataillone zu ersetzen.

Köln, den 15. Januar. Es lagert augenblicklich in Köln so viel Getreide, daß man es obdachlos aufschichten muß und keine Lagerräume mehr finden kann, um es unterzubringen. Die Folge davon ist, daß der Malter Korn von 7 Thaler 20 Sgr. bereits auf 7 Rthlr. und weniger heruntergegangen ist und man noch einem weit bedeutendern Abschlag entgegensieht.

Baden.

Der neuesten Bestimmung des Kriegsministeriums zufolge sollen sogenannte Blessirtenträger ernannt und eingeübt werden zum Transport der Verwundeten aus dem Gefecht. Da dieselben auch Blutungen zu stillen und den ersten Nothverband anzulegen haben, so erhalten sie täglich eine Stunde Unterricht für ihre Funktionen und werden im Hospitale zu Dienstleistungen verwendet. Beim Beginn des Gefechts stehen die Blessirtenträger im Gliede der Schießenden.

Baiern.

München, den 17. Januar. Jedes Infanterie-Regiment soll um 600 Gemeine, jedes Kavallerie-Regiment um 200, jede Sanitäts-Kompagnie um 90, jedes Jäger-Bataillon um 100, zwei Artillerie-Regimenter um je 250, das Fuhrwesen derselben um 1200, die Ouvriers-Kompagnie um 80 und das Genie-Regiment um 400 Gemeine vermehrt werden, jedoch die Einberufung dieser Mannschaften bis auf Weiteres nicht geschehen, sondern als eigene Abtheilungen mit der Benennung „unmontirte Assentirte" geführt werden.

Oesterreich.

Wien, den 14. Januar. Der Bischof von Leitmeritz hat an alle Gymnasien seiner Diöcese ein Rundschreiben erlassen, worin er sie ermahnt, beim Gebrauch der römischen und griechischen Klassiker die nöthige Vorsicht anzuwenden, denn das Heidenthum sei in seinem Ursprunge und Verlauf nichts als Abfall von Gott. Man möge sich daher vorsehen, daß die Jugend nicht in dem Heidenthume das rein menschliche erfassen und lieben lerne. Diese Anschauung habe bereits ihre Früchte gebracht, indem aus solchen Anstalten viele junge Freigeister hervorgegangen, erfüllt mit tödtlicher Abneigung gegen die heilige Anstalt unsrer Erlösung. Es sei daher sorgfältige Auswahl zu treffen und lieber das Lesen der Kirchenväter anzuordnen. — In Steiermark wollte unlängst die Geistlichkeit die abgeschafften Feiertage wieder einführen, wurde aber von der Bezirkshauptmannschaft an die Josephinische Verordnung erinnert, welche dahin lautet, daß in einem solchen Falle der Pfarrer das erste Mal einen scharfen Verweis bekommen würde, das zweite Mal aber auf seine Pfründe resigniren müßte.

Wien, den 18. Januar. Der Kaiser hat die Spießruthenstrafe bei der Armee abgeschafft.

Schweiz.

Bern, den 16. Januar. Der Kaiser von Frankreich vergrößert die Fremdenlegion um zwei Regimenter Schweizer und unterhandelt mit tüchtigen Offizieren. — Ochsenbein*) hat den an ihn ergangenen Ruf als Brigade-General in französischen Diensten angenommen und wird das Kommando über mehrere Schweizerregimenter erhalten, welche der Kaiser der Franzosen auf Grund des Gesetzes über die Fremdenlegion zu errichten beschlossen hat. — Bereits ist Ochsenbein vom Bundesrath als eidgenössischer Oberst unter Verdankung geleisteter Dienste und Bedauern seines Rücktritts, entlassen worden.

Frankreich.

Paris, den 14. Januar. Man hat zur Hebung der Kolonie den Versuch gemacht, 237 freiwillig angeworbene Neger von der Küste Cron nach Gayenne zu bringen und nächstens werden wiederum 400 Neger als freiwillige Einwanderer nach Guyana gebracht werden.

Paris, den 16. Januar. Die neue Kriegsanleihe hat einen überraschenden Erfolg gehabt. Die Gesammtzeichnungen betragen 2175 Millionen, also mehr als das Vierfache des geforderten Betrages, und Paris allein hat sich mit 944 Millionen dabei betheiligt. Die Zeichnungen von 500 Fr. Rente betragen 835 Millionen. Die letzteren, um 40 Procent reducirt, werden allein berücksichtigt, anderweitige Anzahlungen zurückerstattet.

Marseille, den 17. Januar. Die erste Abtheilung der kaiserlichen Garde wird auf zwei Dampfern eingeschifft, der eine trägt 1029 Mann und 44 Offiziere, der andere 1024 Mann und 38 Offiziere. — Admiral Bruat schreibt aus der Krim vom 5. Januar: Gestern ist viel Schnee gefallen, das Thermometer ist zwei Grad Null.

Spanien.

In der Kortes-Sitzung vom 9. Januar machte der Minister des Aeußern die Mittheilung, daß der Regierung zuverläßige Nachrichten zugegangen seien, es würden Komplotte gegen das neue Regiment angezettelt; doch hofft die Regierung mit Hilfe der Kortes damit fertig zu werden, ohne aus den Grenzen des Gesetzes herauszutreten.

Nach der pariser „Abend-Patrie" hat die spanische Regierung erfahren, daß unter die ärmeren Klassen insgeheim Geld vertheilt worden ist. Man verspricht jedem Manne täglich 8 Realen und verlangt dafür von ihm, daß er sich auf den Wink bereit hält.

---

*) Bekannt aus dem Feldzuge gegen Luzern und die kleinen Cantons.

Die Jesuiten, die nach ihrer Ausweisung aus Guipuzcoa noch daselbst verblieben, sind 17 an der Zahl nach Majorka transportirt worden.

Italien.

Modena, den 5. Januar. Trotz des über Carrara verhängten sehr strengen Belagerungszustandes haben die Ruhestörungen noch immer nicht aufgehört und die Zahl der Todtschläge und Verwundungen, die auf öffentlicher Straße und in Kaffeehäusern vorkommen, beläuft sich bereits auf mehr als 30.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. Januar. Die Ausschiffung der Verwundeten aus dem „Avon" veranlaßte in Portsmouth wieder einen Skandal. Die Verwundeten sollten nach Chatam gebracht werden, dafür verlangten die Matrosen eine Zulage, weil sie nur verpflichtet waren, das Schiff in einen englischen Hafen zu bringen. Als man ihnen diese verweigerte, ließen sie das Fahrzeug im Stich und die armen Verwundeten mußten warten, bis sie nach langem Hin- und Hertelegraphiren auf der Eisenbahn nach Chatam spedirt wurden.

Der erst am 15. Dezember bestellte 400 englische Meilen lange Draht zum unterseeischen Telegraphen zwischen Varna und Balaklawa ist schon fertig und geht morgen nach dem schwarzen Meere ab. Bis Ende Februar hofft man die directe Verbindung von Balaklawa bis London und Paris hergestellt zu sehen.

London, den 15. Januar. Nach den Berichten des Geistlichen Sabin aus Skutari vom 27. Dezember geschieht alles Mögliche für den Comfort der in den Spitälern befindlichen Soldaten. Die Bücher und Zeitungen sind ein persönliches Geschenk der Königin. Die Zahl der Todesfälle betrug etwa 30 täglich, die der Kranken und Rekonvalescenten 2400. Seit dem 4. Januar sind wieder 1000 Patienten hinzugekommen. Unter den 13 Spitalgeistlichen sind 5 katholische Priester.

London, den 16. Januar. Die „Morning-Post" giebt die Stärke des britischen Heeres vor Sebastopol am 1. Januar folgendermaßen an: 2191 Unteroffiziere, 656 Trommelschläger, 38085 Gemeine, zusammen 40932 Mann, ohne die Offiziere; davon waren krank oder verwundet 565 Unteroffiziere, 107 Trommelschläger und 12747 Gemeine, zusammen 13419 Mann, also felddienstfähig 27513 Mann.

London, den 17. Januar. Der Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Frankreich wird im April erwartet. — Für die Truppen in der Krim sollen 500000 Pfund Rindfleisch in luftdichten Zinnbüchsen geschickt werden, um an die Stelle des gesalzenen Fleisches zu treten, dessen unausgesetzter Genuß dem Skorbut großen Vorschub leistet. — Nächste Woche wird eine Anzahl Polizeimänner nach Konstantinopel segeln.

Im Arsenal von Malta werden Hohlkugeln angefertigt, um die versenkten russischen Fahrzeuge zu sprengen. Die kleinsten fassen 250 und die größten 1000 Pfund Pulver. Sie sollen durch Taucher in die Räume der versenkten Schiffe geschafft und durch einen Leitungsdraht mit einer galvanischen Batterie in Verbindung gesetzt werden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 6. Januar. Nach dem „Invaliden" hat ein preußischer Soldat 50 Rubel mit folgendem Schreiben eingesandt: „Am heutigen Tage wird in meinem Vaterland das Fest von der Geburt des Erlösers gefeiert. Man wäh[lt] diesen Tag vorzugsweise, um die Anhänglichkeit an Diejeni[-] gen, welche man liebt, zu beweisen, indem man ihnen, ei[n] Jeder nach seinen Kräften, Geschenke giebt. Ich wage um die Erlaubniß zu bitten, die beifolgende bescheidene Summ[e] zu den Geschenken hinzuthun zu dürfen, welche für die Ver[-] wundeten der tapferen kaiserlichen Armee bestimmt sind, d[ie] nicht mehr im Stande sein werden, für die Ehre der russisch[en] Fahne zu kämpfen. Ein preußischer Soldat. Am 24. De[-] zember 1854."

In **Kiew** waren am 12. Januar folgende Nachrichten offiziell verbreitet: Die Alliirten leiden unendlich, besonder[s] die Neuangekommenen. Die russischen Ausfälle finden di[e] englischen Trancheen der Kälte wegen unbesetzt.

Türkei.

Konstantinopel, den 4. Januar. Die Straßen von Pera wimmeln von Engländern und Franzosen, die aus Malta und Marseille kommen, um nach der Krim zu gehen. D[er] Betrübend ist die immerfort steigende Theuerung. preußische Scheffel Weizen kostet sechs Thaler und in demselb[en] Verhältnisse stehen alle übrigen Lebensbedürfnisse im Prei[se]. Viele tausend arme Familien sind nicht im Stande, sich d[ie] Zimmer zu erwärmen, da sie die sehr theuern Kohlen sich nich[t] anschaffen können.

General Beatson, welcher sich in Konstantinopel befinde[t] und mit der Bildung eines Cavallerie-Corps beauftragt ist, geht nach Thessalien ab, um dort jenes Corps zu sammeln.

Nord-Amerika.

Newyork, den 22. Dezember. Nach Privat-Nachrichten sind von den 800,000 Einwohnern der Stadt Newyork für den Augenblick 100,000 außer Arbeit. Lebensmittel und Hauszins sind sehr theuer. In allen Theilen der Stadt rich[te-] ten die reicheren Bürger Suppenküchen ein, um der Not[h] einigermaßen zu steuern.

Newyork, den 2. Januar. Newyorker Nachrichten mel[-] den, daß die Regierung der Vereinigten Staaten ihre ver[-] söhnliche Politik gegen Spanien aufzugeben gesonnen und den Staatssekretär mit einer kriegerischen Botschaft an den Kon[-] greß beschäftigt sei.

Asien.

In **Kalkutta** werden zwei Kavallerie- und zwei Infan[-] terieregimenter nach Suez eingeschifft, um von dort nach der Krim zu gehen. — Die Armee von Nepaul soll durch das eng[-] lische Gebiet ziehen, um den Dalailama anzugreifen.

In **China** haben die Rebellen einen großen Theil der kai[-] serlichen Flotte weggenommen. Auch die Regierungstruppen sind geschlagen worden. Canton ist ruhig. Diese Nachrich[-] ten sind vom 26. November.

(Nebst Beilage.)

Tages-Begebenheiten.

Oels, den 10. Januar. Gestern morgen ist die Flachsbereitungsanstalt zu Patschkey ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf 15,000 Rthlr. abgeschätzt. Eine Fabrikarbeiterin kam in den Flammen um und drei Personen wurden stark beschädigt, wovon eine bereits an ihren Wunden gestorben ist. Das Feuer entstand dadurch, daß eine Fabrikarbeiterin eine Lampe putzte und so durch das herabfallende Stück Docht den Brand verursachte.

Berlin, den 19. Januar. Die Ereignisse des 18. März 1848 sind noch jetzt Gegenstand einer bemerkenswerthen Kriminal-Untersuchung geworden. An jenem Tage griff bekanntlich ein Volkshaufe auch die königl. Eisengießerei vor dem Neuen Thore, am Hamburger Bahnhofe gelegen, an, vernichtete einen Theil der Gebäude und Waarenvorräthe und steckte die andern in Brand. Als die Beamten nach einiger Zeit wiederum von dem Etablissement Besitz nahmen, vermißte man auch die Kasse desselben, im Betrage von etwa 2000 Thalern, ohne daß man damals genau wissen konnte, ob solche entwendet oder zerstreut worden oder verbrannt ist. Durch sorgfältige Verfolgung zufällig ermittelter Umstände ist es der Kriminal-Polizei noch jetzt gelungen, festzustellen, daß diese Kasse damals durch einen Müllergesellen, welcher in der Nähe der königlichen Eisengießerei gewohnt hat, entwendet worden ist. Es sind sogar noch die Orte ermittelt, an denen gewisse in der Kasse befindliche Papiere von gewissen Personen, welche um die Sache gewußt haben, umgewechselt worden sind. Das Geld ist in mehrere Theile gegangen und der Dieb selbst hat sich vermittelst desselben eine stattliche Wirthschaft eingerichtet gehabt. Da derselbe inzwischen verstorben ist, so hat gegen ihn nicht mehr eingeschritten werden können, es sollen aber Mitschuldige verhaftet sein, auch soll noch eine beträchtliche von jenem Diebstahl herrührende Geldsumme wieder herbeigeschafft sein. Da die in jener Zeit bewilligte Amnestie nur politische Verbrecher vor Augen hatte und bei diesem frechen Diebstahl von einer politischen Tendenz keine Rede sein kann, so möchte in Folge dieser Ermittelungen noch eine interessante gerichtliche Untersuchung bevorstehen.

Nach der „Wiener Ztg.“ wurden drei Männer im Bezirk Greifenburg von einer Lawine so verschüttet, daß sie, obwohl Hunderte von Arbeitern die Schneemasse durchwühlten, nach 4 Tagen noch nicht aufgefunden waren. Nur 2 Hüte, ein Paar Handschuhe und einige Wirthschaftsgeräthe waren ausgegraben worden.

Mißzellen.

Unter den Autographen, die nächstens in Berlin zur Versteigerung kommen werden, befindet sich auch ein Brief von Friedrich dem Großen mit der bekannten Orthographie, z. B.: „laße doch nur durch Cothenius Schreiben wie es mit dihr ist, das ich doch alle Thage nachricht habe. hüte dihr vor alles was dihr Schaden kann, vor ärgernis hauptsächlich. antworte mihr nicht du bist zu Mat, und würdest dihr nur Schaden thun ꝛc.“

Rosenberg in Ober-Schl., den 16. Januar. Es mag wohl kaum eine zweite Stadt in Schlesien geben, wo Armuth und Noth in so greller Weise hervortreten, als hier, denn unter 3000 Einwohnern sind 300 Arme, die meistens nur von Unterstützungen leben können. (Schles. Ztg.)

Das Pfarr-Haus von Lauterbach.

(Erzählung von Franz Lubojatzky.)

(Fortsetzung.)

Die Nichterfüllung seines Wunsches, einen Brief von seinem Sohne zu erhalten, einen Brief voll Reue und heiligen Versicherungen, daß er sich losgerissen von dem verderblichen Pfade des Hochverrathes, beugte den alten Herrn zu tief nieder. Ganz gegen seine Gewohnheit war er schweigsam; das brachte den Waldmann mehr als Alles, was nur geschehen konnte, in Angst. Wäre er aufgefahren, hätte er seinem schwergekränkten Herzen in einem Strome von Zorn und Scheltworten Luft gemacht, darüber wäre der Waldmann froh gewesen, das gehörte zu den Lebensgewohnheiten des Greises; aber dies Schweigen, diese Ruhe bedünkte dem alten Korporal als etwas Erschreckliches, er konnte den Grund davon gar nicht einsehen. Indeß wurde er bald darüber zu seinem größten Schrecken klar, als er nach dem Mittagsmahl — der alte Herr hatte kaum ein paar Löffel Suppe genossen — den Herrn Ferdinand zu ihm rufen mußte. Jetzt kam es erst an den Tag, worüber der Hauptmann gebrütet hatte. Er sagte dem Herrn Ferdinand, „er solle zu morgen Vormittag die Gerichtsherren aus dem nahen Städtchen bestellen, er wolle sein Testament machen.“ „Der Herr Onkel brauchen ja gar kein Testament, Sie haben einen Sohn, der Ihr natürlicher Erbe ist;“ war Ferdinands Antwort gewesen.

„Schweig von diesem allerliebsten Sohne,“ sagte Jener finster — „von einem Sohne, der es nicht einmal der Mühe werth findet, seinem alten Vater eine Zeile der Beruhigung zu schreiben, mag ich nicht Vater sein. Du sollst mein Erbe sein, Du, der nicht.“

Der junge Herr wollte widerreden: aber da kam er bei dem Greise nicht zum Besten an, der Widerspruch machte ihn so wüthend, daß er einen hohen Schwur darauf setzte, ihm wolle er sein Hab' und Gut hinterlassen, der Emil solle nur das Pflichttheil bekommen.

„Sie zwingen mich, Herr Onkel, Ihr Erbe zu sein. Natürlich, Sie sind Herr Ihres Willens und ich muß schweigen; aber um Eins bitte ich, es ist meiner Ehre wegen, daß nicht die Verleumdung mich mit dem Namen „„Erbschleicher““ brandmarkt. Lassen Sie die Ursache Ihres Entschlusses zu Protokoll nehmen, auch der Waldmann muß Zeuge sein, daß ich mich sträubte, Ihnen.....“

„Ja, ja, ja!“ rief der furchtbar aufgeregte Greis — „mein Wille gilt, ich bin Herr meines Vermögens! morgen Vormittag zehn Uhr die Gerichtspersonen, ich befehl es so. Jetzt geh! ich will allein sein.“

Der Waldmann zitterte an Händen und Füßen, in diesem Moment wünschte er fast, der Schlag möge den alten Herrn treffen, daß das Testament nicht erst gemacht und der Emil

somit nicht enterbt werde; aber die große Aufregung gab dem Greise, wie es schien, erhöhte Lebenskräfte; die bleichen eingefallenen Wangen waren geröthet, als befände er sich in der vollkommensten Gesundheit. „Auch Er kann gehen, Waldmann, ich will ein Stündchen allein sein“ — der Waldmann schien nicht recht Lust zum Gehorchen zu haben, er blieb stehen — „wird Er wohl Ordre pariren?“ rief der alte Herr zornig.... „das Donnerwetter soll Ihm auf den Kopf fahren. Rechtsumkehrt! Marsch!“ —

Steif wie ein Gliedermann marschirte der Waldmann aus dem Zimmer, draußen aber wollte ihm schier das Herz brechen, daß Alles so kam. Der alte Soldat war ganz perplex, er konnte den Gedanken gar nicht fassen, daß ein Vater seinen Sohn, sein eignes Fleisch und Blut, zu enterben im Stande sei. „Und es ist gar keine rechte Ursache dazu da,“ brummte er vor sich hin — „wer weiß denn, was dem Emil passirt ist, daß er nicht schreiben kann? Hat sich vielleicht die Hand verstaucht oder ist sonst was vorgefallen. Bei dem Alten kommt man, straf mich, aus einem Schreck in den andern.“ Der alte Kerl trommelte an den Fensterscheiben, er hätte gern ein Mittel aufgefunden, um das Testament zu vereiteln.

Unten vor dem Hause fuhr des Herrn Wagen vor, und es dauerte gar nicht lange, da kam der lange Ferdinand und sein langer Willmer herunter und stiegen ein. „Hui, das geht ja recht eilig beim Herrn Ferdinand, um die Gerichtsleute zu bestellen. Freilich, wenn man so 'ne Erbschaft schlucken soll, da kann man schon geschwinder sein,“ brummte Waldmann, und zog ein Gesicht, als hätte er Sauerampfer zwischen den Zähnen, als er sah, daß der Willmer ihn am Fenster bemerkte und recht höflich heraufgrüßte. „Nichtsnutziger Schlagetodt von einem Kerl! Kommt mir immer vor wie die leibhaftige Schlechtigkeit, obwohl ich gerade nichts Schlechtes von ihm weiß,“ raisonnirte Waldmann ärgerlich vor sich hin, dem Wagen nachsehend, der zwischen den Scheuern durchfahrend, ihm endlich aus den Augen verschwand. Wie auch der alte Soldat hin- und herdenken mochte, er konnte nichts auffinden, was ihm als eine Vereitelung des zu morgen beschlossenen Vorhabens des alten Herrn tauglich schien. „Daß gerade Pastors Fanny zur Kindtaufe drüben in Lichtenberg mit der Mutter Pastorin gefahren, ist schon ein großes Unglück. Wenn die da wäre, die brächte den alten Herrn herum, das ist sicher.“

An diesen Glauben von der Macht des hübschen Mädchens über seinen alten Herrn knüpfte Waldmann eine Menge Betrachtungen an, und plötzlich fuhr er wie von der Tarantel gestochen in die Höhe, ein Gedanke war ihm gekommen, den er auch auf der Stelle ausführte. Wie geblendet rannte er die Treppe hinunter und beinahe die alte Marianne über den Hausen, die, eine junge Henne auf dem Arme, aus dem Hühnerstall kam. „Aber sieht Er denn die Leute nicht mehr, Herr Waldmann?“ fragte die alte Frau.

„Brumme Sie nicht, Marianne, heute Abend soll Sie's erfahren, warum ich so hagelsblind bin, daß ich Sie und die Henne nicht mehr gesehen und Ihr einen kleinen Rippenstoß gegeben habe. . . und da wird Sie sagen . . . Sie wird sagen: „„Schade, daß er mich nicht ganz umgerannt hat.““ Ja, das sagt Sie . . ., denn Sie ist eine kreuzbrave Person. Aber jetzt sage Sie Niemand etwas von dem Rippenstoße und von mir, verstanden?“ Und so rannte der Waldmann links um das Herrenhaus, wo die Pappelallee nach dem Kirchhofe führte.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 17. Januar 1855.

Gestern fand hier im Gasthof zu den drei Bergen die erste Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins im Riesengebirge im neuen Geschäftsjahre statt. Auf der Tages-Ordnung stand die Wahl des Vorstandes und die Rechnungslegung für die abgelaufene Vereins-Periode. Unter dem Präsidio des seitherigen Vereins-Dirigenten, Cameraldirector Herrn v. Berger, wurden mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt zu Vorsitzenden: die Herren Rittergutsbesitzer Duttenhofer und von Alvensleben; zu Secretären: die Herren Schlarbaum und Hanus; zum Schatzmeister: Herr Appler und endlich zum Bibliothekar: Herr von Heinrich.

Der Verein, welcher nun das erste Jahr seines Bestehens hinter sich hat, kann sich in Betracht der mancherlei Wehen und Schmerzen, unter denen er endlich zur Welt gekommen, aufrichtig Glück wünschen, daß er nicht nur die Wiederkehr seines Geburtstages zu begrüßen, sondern auch durch die ihm im Laufe der Zeit mehr und mehr zugewandte rege Theilnahme in die angenehme Lage versetzt worden ist, sich das Zeugniß: das vorgesteckte Ziel redlich erstrebt zu haben, geben zu dürfen. Die Mitgliederliste weist 70 Namen nach, von denen allerdings nur ein Theil als solche dem Vereine bekannt sind, während ihre resp. Träger sich in den Versammlungen selbst noch nie haben blicken lassen, was freilich nicht einmal immer die eigene Schuld derselben gewesen sein dürfte. — Hoffentlich wird im neuen Vereinjahre in dieser Beziehung nach keiner Seite hin gesündigt werden. — Die Kasse ist z. Z. wohl bestellt, an Lust und Eifer fehlt es Gott Lob bei den meisten Mitgliedern auch nicht und da hinfüro Auszüge aus den Sitzungsprotokollen über besonders wichtige und allgemein interessante Gegenstände durch den Boten rc. in die Öffentlichkeit gebracht werden sollen, so hofft man hierdurch auch noch das sehr schlummernde Interesse des eigentlichen Rustikalen für die gute Sache zu wecken und zu gewinnen. Solchem nach haben wir wohl ein Recht, diese aphoristischen Bemerkungen mit der frohen Voraussicht zu schließen, daß der landwirthschaftliche Verein im Riesengebirge auch fernerhin wachsen und gedeihen werde zum Segen des allgemeinen Besten.

Familien-Angelegenheiten.

403. **Todes-Anzeige.**

Am 19ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, verschied sanft nach 10tägigem Krankenlager, an den Folgen einer schweren Verletzung durch eine Maschine, der hiesige Fabrik-Aufseher und Hausbesitzer in Schönbach, C. F. Menzel, im 39sten Lebensjahre.

Seine Familie verliert an ihm einen treuen Gatten und sorgenden Vater, seine vielen Freunde einen echten Biedermann und die Fabrik einen braven, redlichen und in jeder Beziehung tüchtigen Beamten.

Ruhe seiner Asche!

Nieder-Merzdorf, den 20. Januar 1855.

C. K. W. F.

410.
Todes-Anzeige.

Am 16. d. M., früh ¼ 2 Uhr, entschlummerte sanft zu einem besseren Leben, nach schweren Leiden im Wochenbette, meine innigstgeliebte Frau, Auguste, geb. Josel, nachdem sie mich am 7. d. M. mit einem gesunden Knaben beschenkt, in dem Blüthenalter von 21 Jahren und 14 Tagen. Dieses zeiget, statt besonderer Meldung, allen seinen Verwandten und Freunden, die dem Andenken der Verstorbenen eine Thräne wahrer Liebe und inniger Verehrung weihen wollen, ergebenst an: Weisbach, Revier-Förster.

Ober-Langen-Oels, am 20. Januar 1855.

423.
Nachruf

an unsere am 11. d. Mts. zu Liegnitz verstorbene gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Karoline, verw. Kahl, geb. Obst.

Ruhe sanft nun Deine müde Hülle,
Dank und Liebe schläft Dir nimmer ein,
Und in Demuth harren wir und stille
Bis zum neuen, ewigen Verein,
Wo die Dunkel dieses Lebens schwinden,
Wir im Licht uns Jenseits wiederfinden.

Steinseiffen, den 21. Januar 1855.

M. Herbich, Nadler-Mstr., nebst Frau u. Kindern.

413.
Verein zur Beförderung der Musik.

Zweites Abonnement-Konzert

Freitag, den 26. d. Mts., Abends 7 Uhr, Saal-Eröffnung Abends 6 Uhr.

Einlaß-Billets, à 7½ Sgr., sind in der Expedition des Boten zu haben.

Probe zum Konzert Mittwoch, den 24. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr.

Das Direktorium.

---

390. ☐ z. h. Q. 26. I. h. 5. Instr- ☐ I.

414.
Militair-Begräbniß-Verein.

Plenar-Versammlung im Gasthofe z. schwarzen Adler hierselbst am 27. Januar Abends 7 Uhr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

416.
Offener Arrest

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Alfred Pfitzner hierselbst am 12. d. Mts. der Concurs eröffnet worden, werden alle diejenigen, welche von demselben Gelder, Effecten, Waaren und andere Sachen oder Briefschaften hinter sich haben, oder ihm Zahlungen zu leisten verbunden sind, hiedurch aufgefordert, solches dem unterzeichneten Gericht binnen 4 Wochen anzuzeigen, und sämmtliche Effecten, mit Vorbehalt der den Gläubigern zustehenden Rechte, in unser Depositorium abzuliefern.

Wenn diesem offenen Arrest zuwider an Jemanden Etwas gezahlt oder ausgeantwortet wird, so wird solches für nicht geschehen erachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden.

Wer aber Etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines Unterpfandes oder des ihm sonst zustehenden Rechtes daran verlustig gehen.

Hirschberg den 16. Januar 1855.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Aufgehobene Auktion.

418. Die in No. 6 d. Boten auf Freitag d. 26. Jan. angesetzte Auction in dem Gute No. 68 findet nicht statt.

Cunnersdorf den 22. Jan. 1855.

Das Ortsgericht.

---

417. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Schmidt Wilhelm Heinrich Büttner gehörige Freihaus, No. 199 zu Herischdorf, nebst Schmiede, ortsgerichtlich abgeschätzt auf — 404 Thlr., — zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Mai 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 14. Januar 1855.

Königl. Kreis-Gericht 1 Abtheilung.

6493. **Edictal-Citation.**

Nachdem über den Nachlaß des am 5. Mai 1853 zu Alt-Kemnitz verstorbenen Bauergutsbesitzers Ernst Gottfried Bruchmann per decretum vom 20. Juni 1854 der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, haben wir einen Connotations-Termin auf

den 29. März 1855, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Kreisgerichts-Rath Herrn Richter anberaumt, zu welchem die unbekannten Gläubiger, Behufs Anmeldung und Nachweisung ihrer an die Masse zu erhebenden Forderungen, hierdurch mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß die in diesem Termine ausbleibenden Creditoren aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Indem wir bemerken, daß zur Liquidations-Masse ein Haus und eine wüste Stelle gehört, machen wir von den hier zur Prozeßpraxis berechtigten Rechtsanwälten, aus denen mit Vollmacht und Information zu versehende Stellvertreter gewählt werden können, den Justizrath Robe, und die Rechtsanwälte: Aschenborn, v. Münstermann und Menzel namhaft. Hirschberg den 20. November 1854.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

402. Auf Antrag der Gärtner Gottfried Winklerschen Erben ist der zum 30. d. M. zum Verkaufe der rc. Winklerschen Gartennahrung No. 82 zu Ober-Kesselsdorf angesetzte Termin aufgehoben worden.

Löwenberg, den 19. Januar 1855.

Königl. Kreis-Gericht II. Abtheilung.

---

388. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Die zum Nachlasse des Häuslers Alois Puschmann gehörige Häuslerstelle, sub No. 154 zu Hermsdorf-Grüssauisch, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 220 Thlr., und der ideelle Antheil der Puschmannschen Erben, an dem Vorwerke No. 265 zu Hermsdorf-Grüssauisch, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 80 Thlr., zufolge der nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll anderweitig

am 27. Febr. 1855, von Vormittags 10 Uhr ab,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Röver in dem Parteien-Zimmer hierselbst an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Landeshut den 16. Januar 1855.

*

399. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermsdorf u. K.

Das sub No. 27 zu Ludwigsdorf gelegene, dem Johann Ehrenfried Neumann gehörige Auenhaus nebst Grasegarten und Acker, abgeschätzt auf 500 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. Mai 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hermsdorf u. K. den 5. Januar 1855.

---

398. **Nothwendiger Verkauf.**

Der Hofegarten nebst Zubehör, No. 11 des Hypothekenbuches von Ober-Wernersdorf, abgeschätzt auf 635 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. Mai 1855, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain den 12. Januar 1855.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

---

395. **5 Rthlr. Belohnung**

erhält Derjenige von dem Unterzeichneten sofort ausgezahlt, wer den Thäter, der in der Nacht vom 6. zum 7. und vom 9. zum 10. d. Mts. auf der Straße von Alt- nach Neu-Gebhardsdorf 11 Stück gepflanzte Maulbeerbäumchen abgebrochen hat, so anzeigt, daß er zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden kann.

Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q., den 15. Jan. 1855.

Polizei-Verwaltung.

Freiherr von Uechtritz-Fuga.

Zu verpachten.

294. Eine Wirthschaft, bestehend in Wohnung, Stallung, Scheuer, Keller und circa zehn Scheffel Breslauer Maaß Aussaat, soll Donnerstag den 25. Januar, Vormittags 11 Uhr, in meiner Gaststube meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden. Näheres bei

Hirschberg. Schmidt, Gasthofbesitzer.

415. Zu verpachten ist eine Schanknahrung nahe bei Hirschberg. Kautionsfähige Pächter erhalten in der Expedition des Boten die Nachweisung.

---

383. **Verpachtungs-Anzeige.**

Unterzeichneter ist gesonnen, den ihm gehörigen hiesigen Oberkretscham vom 1. April dieses Jahres ab zu verpachten. Hierauf reflectirende Pachtliebhaber können sich daher bei demselben melden und die diesseitigen Pachtbedingungen entgegen nehmen.

Neudorf am Gröditzberge den 19. Januar 1855.

Johann George Reich, Bauerguts- und Ober-Kretschambesitzer.

Verpachtung oder Verkauf einer Conditorei.

298. Eine zu Groß-Glogau am Ring gelegene Conditorei, welche bereits 20 Jahre hindurch mit gutem Erfolg betrieben wird und der Zeit entsprechend auf das Beste eingerichtet ist, soll wegen eingetretener Familien-Verhältnisse sofort und zu Ostern verpachtet oder verkauft werden.

Auf portofreie Anfragen ertheilt darüber Auskunft der Conditor R. Cuontz zu Hirschberg.

---

426. **Zu vermiethen oder zu verkaufen.**

Von Ostern ab ist das zweistöckige Haus Nro. 54 zu Nieder-Wiesa, ganz nahe bei der Kirche und nahe bei Greiffenberg gelegen, mit 3 Stuben, 2 Alkoven, einem großen massiven Gewölbe, einem großen Keller, einem Holzschuppen und großem eingezäumten Obst- und Grasegarten zu vermiethen oder zu verkaufen. Auf portofreie Anfragen ist das Nähere zu erfragen bei

C. F. Appelt in Greiffenberg. Kirchgasse Nr. 90.

Anzeigen vermischten Inhalts.

261. ☞ **Berichtigung.** ☜

Von allen Seiten erfahre ich, daß die Zeitungs-Annoncen über die Handels-Societät zwischen mir und dem Herrn H. J. Dünnwald dahin ausgelegt worden sind, als sei meine Firma erloschen.

Ich erkläre hiermit, daß mein Handlungs-Haus unter der Firma

J. F. Poppe & Comp.

ganz in derselben Art wie bisher für meine alleinige Rechnung fortgesetzt wird, und jenes Erlöschen nur auf das frühere Societäts-Verhältniß mit Herrn H. J. Dünnwald Bezug hat.

Die Vertretung meines Hauses unter der Firma von J. F. Poppe & Comp. hat Herr Herrmann Meister in Goldberg, Reislerstr. Nr. 147. 148. übernommen, und bitte ich, wenn es den Herren Landwirthen bequemer ist, die mir zugedachten Bestellungen dahin zu übertragen, woselbst Preis-Courante und Anweisungen über Mais, Guano, Chili-Salpeter zu erhalten sind.

Berlin, den 6. Januar 1855.

Johann Friedrich Poppe.

---

274. **Gyps-Ladung**

können Fuhrleute hier erhalten nach:

Frankenstein	in	1 rtl.	5 sgr.	Fracht pro Tonne;
Schweidnitz	in	—	25	= = = =
Freyburg	in	—	20	= = = =
Jauer	in	—	14	= = = =
Liebau	in	1	—	= = = =

Löwenberg im Januar 1855.

Die Gyps-Haupt-Verwaltung.

Th. Schöne.

---

387. Die den Frauen des Gärtner Karl Kuhn und des Inwohner Heinrich Fischer hieselbst zugefügte Beleidigung, durch die Beschuldigung, als hätten sie sympathetische Mittel zur Anwendung gebracht, welche für mich nachtheilig gewirkt hätten, widerrufe ich hiermit, erkläre die beiden Frauen auf Grund schiedsamtlichen Vergleichs für ganz unbescholten und warne Jedermann vor Weiterverbreitung meiner Aussagen.

Hermsdorf städt. Ernestine Kuhn.

---

407. **Abbitte.**

Unterzeichneter bittet es laut schiedsamtlicher Verhandlung der Jungfer Ernestine Eckert von hier, daß er in ihrem Namen und mit ihrer Namens-Unterschrift einen Brief an den H. K. geschrieben hat, hiermit öffentlich ab.

Friedersdorf a. Q. Robert Menzel.

424.

Die Leipziger Feuerversicherungs=Anstalt

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Erndte= und Viehbestände, Waarenläger ꝛc. unter den vortheilhaftesten Bedingungen und **zu den billigsten Prämien ohne Nachzahlungs=Verbindlichkeit.**

Man versichert bei derselben von der kürzesten Zeit bis auf sieben Jahre. Bei Vorausbezahlung der Prämie auf 4 oder 6 Jahre treten besondere Vergünstigungen durch Gewährung von Freijahr und Rabatt ein. — Die Unterzeichneten empfehlen dieses Institut, welches sich seit 36 Jahren des allgemeinsten Vertrauens erfreut und sich dasselbe auch stets zu erhalten wissen wird, bei jetziger Erndtezeit auch namentlich den Herren Landwirthen zur **Versicherung** ihrer **Ernte= und Viehbestände.**

Prospekte, Bedingungen und Antragsformulare werden gratis verabreicht und jede zu wünschende Auskunft bereitwillig ertheilt von

Im Januar 1855.

A. Holzbecher in Bolkenhain. **F. W. Diettrich** in Hirschberg.

Agenten der Leipziger Feuer=Versicherungs=Anstalt.

Verkaufs=Anzeigen.

380.

Verkaufs=Anzeige.

Meine beiden, ganz nahe am Bahnhofe zu Saarau, an der Breslau=Freiburger Eisenbahn gelegenen, neu erbauten, ganz massiven Häuser, welche 16 Stuben, 1 Verkaufsgewölbe, so wie den nöthigen Boden= u. Kellergelaß u. 60 □Ruthen Hof= u. Gartenland enthalten, bin ich Willens einzeln oder zusammen aus freier Hand zu verkaufen. Ich habe hierzu einen Verkaufstermin auf den 1. Februar c. auf meinem Grundstück zu Saarau angesetzt, lade Kauf= und Zahlungsfähige ein und erlaube mir nur noch zu bemerken: daß sich diese Häuser zu jedem Geschäft eignen und ihr Werth bei der Vergrößerung der hiesigen Fabriken von Jahr zu Jahr steigen wird. Die Verkaufsbedingungen sind vor dem Termin bei mir, wie auch bei dem Auctions=Commissarius Herrn Junghans in Schweidnitz zu erfahren.

Schönthier, Maurer.

406.

Hausverkauf.

Das Freihaus No. 23 zu Krausendorf bei Landeshut steht aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören zu demselben 3½ Morgen Aecker und Wiesen; es bleibt dem Käufer eine Kuh und das vorhandene Heu und kann auch ein Drittheil der Kaufsumme auf dem Grundstück stehen bleiben. Kauflustige und Zahlungsfähige wollen sich bis zum 31. Januar c. bei dem Ortsgerichte melden.

20.

Haus=Verkauf.

Das den Tischlermeister Johann Gottlob Frommhold=schen Erben gehörige Haus, No. 46 zu Berthelsdorf, soll am 29. Jan. 1855, Nachmittags von 1 Uhr ab, im Gerichtskretscham zu Berthelsdorf durch die Ortsgerichte öffentlich verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Berthelsdorf bei Spiller, den 29. Dezember 1854.

Die Orts=Gerichte.
Kleinert. Herrmann.

184.

Offerte.

Das Haus No. 138 hier, (Stadt Antwerpen) soll im Wege der freiwilligen Licitation verkauft werden und steht hierzu den 4. Febr. c., Nachm. 3 Uhr, ein Termin an Ort und Stelle an, wozu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen daselbst bei der Eigenthümerin zur Einsicht vorliegen.

Warmbrunn den 10. Januar 1855.

340.

Schmiede=Verkauf.

Eine Schmiede in einer belebten Fabrik=Stadt, mit 2 Feuern, sämmtlichem dazu gehörigen Handwerkszeuge nebst Drehbank, wozu 5 Morgen Acker gehören, ist sofort, mit oder ohne Acker zu verkaufen; zu erfahren

in der Expd. d. Boten.

---

333. Es wird beabsichtigt, die Freistelle sub Nr. 19 im hiesigen Oberdorfe, von circa 33 Magdeburger Morgen Gesammtfläche, größtentheils fruchtbaren Ackers, erbtheilungshalber an den Meistbietenden zu verkaufen. Diejenigen, welche hierauf zu reflectiren geneigt sein möchten, wollen sich binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten einfinden.

Ulbersdorf bei Goldberg, den 16. Januar 1855.

Bauergutsbesitzer Burghardt.

Scholtisei=Verkauf in Böhmen.

401. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Geld=Course besonders für Ausländer vortheilhaft zu acquiriren.

Die in einem der lebhaftesten Gebirgsorte an der äußersten Grenze Schlesiens und Sachsens belegene, zum Bier= und Wein=Verschleiß und Spezerei=Handel berechtigte, mit großen, neuen, massiven Wohn= und Wirthschafts=Gebäuden versehene Scholtisei, von circa 180 Morgen Aecker, Wiesen und Waldungen, in letzteren etwa 3000 rtl. schlagbares Holz, ist unter vortheilhaften Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

---

393. Das Haus Nr. 125 des Alois Knobloch zu Maiwaldau, mit einem Morgen Acker und Garten, Kaufpreis 170 Thlr., wird aus freier Hand verkauft.

Das Gottfried Hoppesche Bauergut No. 32 zu Bersdorf von ungefähr 75 Morgen Acker, 2 Morgen Wiese und 1 Morgen Busch soll von den majorennen Erben

am 21. Februar 1855, Nachmittags 2 Uhr,
zu Bersdorf in der Wohnung des Guts

an den Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der sämmtlichen Erben, verkauft werden.

Zahlungsfähige Kaufliebhaber werden dazu eingeladen.

Die Erben würden aber auch schon vorher verkaufen, wenn sie mit dem Käufer einig werden.

Krüger, Justiz=Rath.

Jauer den 3. Dezember 1854. 6624.

404. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein Gasthaus, gut gelegen, im besten Bauzustande, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für den festen Preis von 3500 Rtlr. bei 1700 Rtlr. Einzahlung sofort zu verkaufen.
Näheres durch den Commissionair C. Rasselt in Striegau.

385. Eine Erbscholtisei, zwischen Canth und eine Stunde von Breslau entfernt, von 274 Morgen durchweg Weizenboden, 10 Morgen Wiesen, mit guten, theilweise massiven Gebäuden und vollständigen Inventarium, wozu noch ein Kretscham mit Brennerei, welcher 120 Thlr. Pacht bringt, und außerdem noch ein verzinsbares ziemlich gutgebautes Haus gehört; ist wegen vorgerückten Alter des Besitzers, bei 8000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen.
Näheres wird auf mündlich oder schriftlich frankirte Anfragen Herr Amtmann Gnieser zu Niederhof bei Breslau die Güte haben mitzutheilen.

420. Eine Freihäuslerstelle mit 5 Morgen guten Acker, für eine Krämerei recht gut gelegen, ist billig zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

Mais-Cultur.

In Vertretung der Herren J. F. Poppe & Comp. zu Berlin benachrichtige ich die Herren Landwirthe ergebenst, daß dieselben bedeutende Zufuhren von weißem und gelbem Pferdezahn-Saat-Mais, so wie runden Riesen-Mais aus neuer Erndte von Amerika unterwegs haben.
Ich ersuche ein geehrtes landwirthschaftliches Publikum ergebenst, recht bald etwaige Aufträge bei mir niederzulegen, wogegen ich rechtzeitige Lieferung zu billigerem Preise, wie im vorigen Jahre, verspreche.
Goldberg, den 1. Januar 1855.
178. Herrmann Meister, Reiflerstr. Nr. 147/148.

344. Zwei moderne, gut gehaltene, ein viersitziger zweispänniger und ein ein- und zweispänniger Schlitten sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Kosche.

432.

Beachtenswerth.

Da ich mein Schnittwaaren-Geschäft gänzlich aufgebe, so offerire ich einem geehrten Publikum mein Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Waaren-Lager, ebenso Negligé-, Möbel- und Gardinen-Zeuge, wie auch Fransen, Borten und Quasten, um schnell damit zu räumen, weit unter dem Selbstkostenpreise.
Hirschberg. J. Landsberger.

400.

Blumenfreunden

offerirt zum nächsten Frühjahr 82 Sorten gefüllte Röhr-, Band-, Kugel-, Zwerg- und Pyramiden-Astern, worunter 6 neue, 1 rtl., 52 Srt. ganz englische Erfurter Sommer-Levkoyen, worunter 4 neue, 1 rtl. 10 sgr., 130 Srt. prachtvolle gefüllte Aquillegien in Glocken und Georgienenbau 2 rtl., 12 Srt. hiervon in Pflanzen 24 sgr., 50 Srt. dergleichen 2 rtl., 54 Srt. gefüllte Balsamienen, mit Einschluß der Camelien-, Rosen- und Zwergsorten, 1 rtl., 50 Srt. perenne Blumen 2 rtl., 20 Srt. dergl. der Allerschönsten 1 rtl., 50 Srt. englische Primeln von einer 700 starken Sammlung 2 rtl., 6 Srt. dergleichen doppelte und dick gefüllte 1 rtl., 10 Srt. neue und gefüllte Veilchen 1 rtl., 6 Srt. Pensée's, jede 1/2 größer als ein Zweithalerstück, 1 rtl., 10 Srt. jede ein Zweithalerstück groß 1 rtl., 20 Srt. dergl. jede 1 Thalerstück groß 1 rtl., 20 Srt. roth und bronce 1 rtl., 10 Srt. gestrichte 1 rtl., 10 Srt. marmorirte 1 rtl., genannte Sortimente in Saamen jedes 20 sgr., 45 Srt. Immortelln 1 rtl., 90 Srt. dick gefüllte Tausendschön 2 rtl., 100 dergleichen im Rummel 8 sgr., 12 Srt. Topfnelken von einer Sammlung in mehr denn 650 Srt. 1 rtl. 15 sgr., 50 Srt. 5 rtl. und 100 Srt. 10 rtl., 1 Dutz. im Rummel, 1., 2. und 3. Klasse, 24, 12 und 6 sgr., 100 Korn künstlich befruchteter Nelkensaamen in 20 separirten Srt. 25 sgr., 100 Korn natürlichen von Hauptblumen gesammelt, 12 sgr., 1000 Korn in separirt gepackten Srt. 4 rtl., 1000 Korn von gefüllten Landnelken 20, 10 und 5 sgr., 120 Srt. bunte Bohnen, à Srt. 1 bis 4 Stück, ein Geschenk für fleißige Kinder, 1 rtl., 12 Srt. der besten Erdbeeren, à Srt. 3 bis 6 Stück, 12 sgr., 10 Srt. Gladiolen 1 rtl. Sämmtliche Sortiments sind mit richtiger Beschreibung. Den Pensées-Sortimenten wird eine zweckmäßige Behandlung beigegeben. Der über 200 Sortiments enthaltende Katalog wird auf Verlangen kostenfrei gesandt. Für Emballage wird nur die Auslage berechnet. Bestellungen erbittet sich portofrei. Bis zum 10. März wird die Expedition dieses Blattes Bestellungen gefälligst annehmen. Gruner & Sohn, Lehrer und Blumist in Laubnitz bei Sorau i. d. Lausitz.

396.

Lohgewerk.

Ein noch ziemlich neues Gewerk, bestehend in 8 Stämpfen, in jedem derer 2 Kreuzhäker und Absauberer, liegt bei mir zum Verkauf.

Carl Schmidt in Löwenberg.

---

345. Zwanzig wohl erhaltene Bienenstöcke, theils alte, theils gut gefütterte Schwärme, stehen, wegen des Todes des Besitzers, auf der Pfarrei in Baumgarten bei Bolkenhain zum baldigen Verkauf. Ebendaselbst sind gegen zweihundert Ellen starker Buchsbaum, sowie eine Parthie Christ- und Johannisbeersträucher zu verkaufen.

---

329. Die um die ev. Kirche zu Seiffersdorf bei Kupferberg befindlichen 13 Stück Pappeln sollen niedergeschlagen und verkauft werden. Kauflustige erfahren Taxe und Kaufbedingungen bei dem

Pastor Behnisch.

---

428. Ein guter eiserner Heizofen ist zu verkaufen in Nr. 23. Kornlaube.

326.

Mais-Gries,

pro Pfund 2 sgr., bei Entnahme größerer Quantitäten billiger, empfiehlt zur geneigten Abnahme

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Die Herren Teichbesitzer, welche schönen böhmischen 2jährigen Spiegel-Karpfen- und Schleien-Saamen wünschen, werden ersucht, sich bis Ende Monat Januar bei dem Unterzeichneten zu befragen; der Saamen ist aber erst im Monat Mai zu bekommen. Die Bestellung muß einige Monate zuvor geschehen, sonst kann sie nicht ausgeführt werden.

313.

J. Riegel,
Glasermeister in Liebau.

389.

Samen-Offerte.

Das Preis-Verzeichniß über meine bedeutenden Vorräthe von Gemüse-, Feld-, Gras-, Gehölz- und Blumen-Sämereien, Kartoffeln, Knollengewächsen, Topfpflanzen, Pracht-Rosen, -Nelken und -Georginen; Stauden, Ziergehölzen, Chaussee-Bäumen, Fruchtsträuchern, Obstbäumen, Maulbeerpflanzen und Bäumen, welches auch in 1ster und 2ter Beilage der Schlesischen Zeitung den 16. Januar No. 24 aufgenommen, hat die Presse verlassen und wird auf portofreie Briefe gratis und franco zugesendet. — Die Samen, Pflanzen u. s. w. sind vorzüglich schön, zu niedrigst gestellten Preisen und mache hauptsächlich auf die bedeutenden Vorräthe von Futter-Runkeln und Möhren, sowie Maulbeerpflanzen und Bäumen aufmerksam. — Sammler von Aufträgen empfangen angemessenen Rabatt. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

J. G. Hübner, Kunst u. Handelsgärtner
in Bunzlau.

---

391. Zu verkaufen ist ein Bandwebestuhl von 44 Gängen nebst Bandmangel, ein runder Tisch, eine Kommode, eine Schreibpult-Kommode und ein Fächergestell in No. 407 beim Eigenthümer in Schmiedeberg.

---

423. Ein noch gutes Gestelle mit eisernen Achsen, breitspurig, mit guten C-Federn, steht zum Verkauf bei dem

Schmiedemeister Güttler.

429.

Saamen-Offerte.

Meinen geehrten Kunden und Allen, welche mit gutem keimfähigen Gemüsesaamen, theils Erfurter, theils Quedlinburger, versorgt sein wollen, mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich wieder die gangbarsten Gemüsesämereien vorräthig habe und empfehle dieselben, so wie die beliebtesten Blumensämereien zu geneigter Abnahme. Die Preise richten sich consequent nach Erfurter Catalogen.

F. Siebenhaar, Kunst- und Handelsgärtner
in Hirschberg.

Kauf-Gesuch.

394. Neue Flaumenfedern werden zu kaufen gesucht äußere Schildauerstraße No. 479 im zweiten Stock.

Zu vermiethen.

412. In Nr. 517 auf der äußeren Schildauerstraße sind im ersten Stock 2 Vorderstuben zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

F. G. Pusch sen.

---

408. Lichte Burggasse Nro 208 ist eine freundliche Stube nebst Alkove und nöthigem Zubehör zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

---

325. Zu vermiethen und Ostern zu beziehen ist eine Vorderstube nebst Zubehör in dem Lorenz'schen Hause, Nr. 21 unter der Garnlaube.

Auskunft giebt der Curator Titz.

Personen finden Unterkommen.

353. Nachdem in Folge entdeckter grober Unregelmäßigkeiten sich die sofortige Entlassung des auf dem Dom. Hainewalde zeither angestellt gewesenen Schaafmeisters und zweier Schaafknechte nothwendig gemacht hat, so wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, und zwar mit dem Bemerken, gebracht, daß bei Wiederbesetzung dieser Posten nur auf solche Personen, welche sich entweder durch glaubhafte Zeugnisse von hierzu befähigten Ausstellern, oder durch direkte Empfehlungen über ihre Qualifikation als Schäfer, sowohl im Stalle, als auch auf der Weide, auszuweisen im Stande sind, oder auf solche Personen, welche mir, dem Unterzeichneten, in dieser Beziehung zufälliger Weise persönlich bekannt sind, Rücksicht genommen werden wird.

Dom. Hainewalde, bei Zittau, den 18. Januar 1855.

G. v. Kyaw.

---

430. Zum Reisen, als Quartett-Gesellschaft wird ein guter Violinspieler und ein dergl. Flötist gesucht. Adressen:
K. Z. No. 10 franco post restando Hirschberg
werden baldigst erbeten.

Personen suchen Unterkommen.

382. Nicht zu übersehen!

Ein tüchtiger Bäcker, welcher fähig ist eine Bäckerei zu gründen oder zu führen, auch im Schreibfache bewandert ist, sucht ein Unterkommen. Das Nähere beim

Bäckermeister Müller in Friedersdorf.

Lehrlings-Gesuche.

330. Ein Knabe von guter Erziehung und im Besitz genügender Vorkenntnisse, findet als Forst-Lehrling ein baldiges Unterkommen
im Forsthause zu Liebenthal bei Greiffenberg.

392. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Gürtler- u. Gelbgießer-Profession zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen sofort oder zu Ostern ein Unterkommen bei Fr. Warmbt,
Gürtler- u. Gelbgießermstr. in Waldenburg.

Gefunden.

411. Auf der Straße zwischen Langwasser u. Spiller ist vom Dienstknecht Jos. Wecker aus Langwasser ein Geldbeutel mit etwas Gelde gefunden worden; der sich darüber legitimirende rechtmäßige Eigenthümer kann sich zu Hainvorwerk melden.

431. Am 16. d. M. wurde beim Landrath-Amt ein schwarzer Pelzkragen gefunden. Näheres ist in der Expedition des Boten gegen Erstattung der Insertionsgebühren zu erfahren.

421. Einen am 19. d. M. zugelaufenen schwarzen braungebrennten Fleischerhund mit gestutzter Ruthe kann Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren u. Futterkosten wiedererhalten bei F. Raschke in Berthelsdorf.

419. Ein zugelaufener schwarzer Dachshund kann gegen Insertionsgebühren u. Futterkosten abgeholt werden Drahtziehergasse Nr. 11.

Verloren.

397. Eine Reisetasche von Plüsch mit schwarzem Schloß, woran der Schlüssel an einem weißen Bändchen hängt, worin ein schwarzer Tuchrock mit Seide gefüttert und ein schwarz seidenes Käppchen befindlich, ist auf dem Wege von Hirschberg nach Warmbrunn verloren gegangen. Der Finder, der das Verlorene in Hirschberg bei E. Laband abgiebt, erhält ein gutes Douceur.

Geldverkehr.

427. **2500 Thaler**

sind gegen genügende hypothekarische Sicherheit zu verleihen durch

W. Hübner in Löwenberg.

Einladungen.

409. Den geehrten Besuchern des Scholzenberges hierdurch zur Nachricht, daß zum Empfang von Gästen jederzeit ein freundliches Zimmer geheizt ist. Koch.

406. **Schlittenfahrt.**

Zu der ersten Schlittenfahrt seit der Errichtung der Gastwirthschaft auf Hoguli lade ich den 25. Januar c. ergebenst ein. Nixdorf.

Die Fahrt geht von Hohenliebenthal aus; die Bauergutsbesitzer werden bereit sein, die Gäste herauf zu fahren.
Beer, als Unternehmer.

384. Sonntag den 28. Jänner
wird in Waltersdorf bei Renner

Tanz und Wurstpicknick gehalten.

Alle seine Freund' und Gäste,
Werd'n erhalten nur das Beste,
Findet drum Euch zahlreich ein. —
Wenn die Räume auch sind klein
Wird wie sonst — Vergnügen sein.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 20. Januar 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	17	—	3	10	—	3	—	—	2	12	—	1	10	—
Mittler	2	27	—	2	25	—	2	25	—	2	9	—	1	9	—
Niedriger	2	2	—	1	28	—	2	24	—	2	6	—	1	8	—

Breslau, den 20. Januar 1855.
Spiritus per Eimer 15 rtl. bez.
Rohes Rüböl per Centner 15¼ rtl. G.

Breslau, 20. Jan. Klee-Saat. Flaue Stimmung und selbst bei ermäßigten Preisen fehlte es in den letzten Tagen an Kauflustigen. Bei Schluß wurde für beste rothe Klee-Saat nicht über 15½ Thlr. und für weiße nicht über 17 Thlr. erreicht; im Laufe der Woche bedang rothe Saat 12--16 Thlr., weiße 12—19 Thlr. nach Qualität.

Cours-Berichte.

Breslau, 20. Januar 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¼	Br.
Kaiserl. Dukaten	94¼	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	108	Br.
Poln. Bank-Billets	89 7/12	Br.
Oesterr. Bank-Noten	79⅓	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	84⅙	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100¼	G.
dito dito neue 3½ pCt.	92½	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	93½	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100 5/12	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100⅓	G.
dito dito dito 3½ pCt.	92	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	92 7/12	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	112⅔	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	89¼	Br.
Oberschl. Lit A. 3½ pCt.	197¾	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	164¾	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	88¾	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	81¼	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	91½	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	65	Br.
Cöln-Minden 3½ pC.	125¼	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	42¾	

Wechsel-Course. (d. 19. Jan.)

Amsterdam 2 Mon.	138⅞	G.
Hamburg k. S.	148 7/12	Br.
dito 2 Mon.	148⅙	G.
London 3 Mon.	6, 14 7/12	—
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	100 1/12	G.
dito 2 Mon.	99⅚	

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.